

Die Gründung der DDR



Die Gründungsphase der DDR wird mit Bezügen zur westdeutschen Entwicklung und der Steuerung durch die Sowjetunion dargestellt.

[Hier geht's zum Video auf zdf.de](#)

Fächer

Geschichte, Sozialkunde/Politik

Altersstufen

9.-10. Klasse, Oberstufe

Didaktik

Die Entwicklung in der SBZ zur DDR hin wird in Kürze veranschaulicht, Zeitzeugeneinblendungen erleichtern den persönlichen Bezug zum Thema und die Sicht auf unterschiedliche Positionen.

Hinweis

Die nachfolgenden Aufgaben sind leichter zu lösen, wenn man das Video aufmerksam verfolgt (Notizen machen!) und ggf. nochmal Sequenzen wiederholend anschaut – siehe jeweilige Frage oder jeweiliger Zeitzeugenbezug. Zweitens empfehlen wir für die Recherche – neben dem Schulbuch – seriöse Internetquellen wie:

<https://www.dhm.de/lemo/> www.bpb.de www.bsta.de
www.euregeschichte.de



Das Skript zum ZDF-Video:

Der "gewählte" 3. Volkskongress setzt den 2. Deutschen Volksrat ein. Dieser setzt die Verfassung der DDR in Kraft.

"Wir müssen alles in der Hand haben"

Deutschland nach der Kapitulation 1945. Die Städte liegen in Trümmern. Über die Zukunft der Deutschen bestimmen die Siegermächte. Seit dem Kriegsende ist das Land in vier Besatzungszonen aufgeteilt. In der sowjetischen Zone kommen die Weisungen für den Wiederaufbau aus Moskau. Aus dem Exil zurückgekehrte deutsche Kommunisten sollen Stalins Pläne umsetzen. Doch nicht zu auffällig, wie Parteiführer Ulbricht seine Genossen ermahnt.

Wolfgang Leonhard, damals KPD-Funktionär: *„Und dann sagte Ulbricht, ich geb’ Euch jetzt die politische Zusammensetzung bekannt und dann fragte einer: ‚Ja, und unsere Genossen?’ Wir gucken, weil es so wenig Kommunisten sind und da sagt er: ‚Ganz klar, es muss demokratisch aussehen, aber wir müssen alles in der Hand haben.’“*

Dieser Strategie folgt auch die Vereinigung von KPD und SPD zur „Sozialistischen Einheitspartei“ im Frühjahr 1946. In der „SED“ werden die Sozialdemokraten nach und nach an den Rand gedrängt. Der „historische Händedruck“ – ein Klammergriff.

Erich Loest, Schriftsteller: *„Ich hab’ das ... als eine Zwangsvereinigung erlebt. Die KPD war kleiner, aber mächtiger. Hinter ihr stand die Kommandantur, die sowjetische und die größere SPD sagte dann, Leute, wir können nichts machen. Wer sich wehrt wird unter die Räder kommen.“*

Die Geburtsstunde der DDR

Als im Mai 1949 im Westen die Bundesrepublik gegründet wird, steht die SED-Führung unter Zugzwang. Ein sozialistisches Deutschland kann jetzt nur noch in der sowjetischen Zone entstehen. Auf Weisung aus Moskau beschließt das SED-Politbüro, im Osten einen eigenen Staat zu schaffen.

Klaus Herde, damals Jugendverband FDJ: *„Mir war klar, dass wie beim Schach also sozusagen dem einen Zug ein anderer folgen muss.“*

Am 7. Oktober 1949 übergeben die sowjetischen Besatzer erste Machtbefugnisse an eine provisorische deutsche Regierung. Es ist die Geburtsstunde der DDR. Zwar gibt es keine demokratischen Wahlen, doch richten sich auch Hoffnungen auf den neuen Staat.

Kurt Maetzig: *„Wir verbanden mit diesem jungen Staat auch die Hoffnung unsere politischen Vorstellungen von einem Staat, der den Sozialismus anstrebte und sogar aufbauen wollte, verwirklicht, besser verwirklichen zu können als wir es vielleicht in ganz Deutschland hätten tun können.“*

Der Jugendverband FDJ feiert die Gründung eines „besseren Deutschlands“ – wie es heißt. Der politische Gegensatz zwischen Ost und West führt in die staatliche Teilung der Deutschen – niemand ahnt, wie lange sie dauern wird.

Hellmuth Karasek, Publizist: *„Die Befürchtung war, dass Deutschland auf ewig in zwei Lager geteilt bleibt. Und bis ein Jahr vor der Wiedervereinigung habe ich mir überhaupt nicht vorstellen können, dass es da irgendeine Lösung gibt.“*

Im Oktober 1989 begeht die SED-Führung den 40. Jahrestag der DDR – es ist der letzte. Wenige Wochen später fällt die Mauer.

Arbeitsblatt 1: Kontextualisierung zum 7.10.1949: „Wir müssen alles in der Hand haben!“

1. Kläre Namen und Bedeutung der drei unten abgebildeten und im Film erscheinenden Personen. (Tipp: LEMO nutzen, z.B. <https://www.dhm.de/fileadmin/lemo/suche/search/index.php?q=otto+grotewohl#>)
2. Recherchiere mit Hilfe von www.dhm.de die Schritte zur Gründung der DDR vom Oktober 1948 bis 7.10.1949.
3. Überprüfe mit Hilfe von <https://www.mdr.de/geschichte/eure-geschichte/themen/verteilsseite2516.html> Ablauf und Rolle „demokratischer“ Wahlen in der DDR – und ordne nachfolgend das Zitat von Leonhard (s.u.) ein.



Zeitzeugenzitat:

Wladimir (Wolfgang) Leonhard¹ 1921-2014, bis 1949 KPD-Funktionär: *„Und dann sagte Ulbricht, ich geb’ Euch jetzt die politische Zusammensetzung bekannt und dann fragte einer: ‚Ja, und unsere Genossen?’ Wir gucken, weil es so wenig Kommunisten sind und da sagt er: ‚Ganz klar, es muss demokratisch aussehen, aber wir müssen alles in der Hand haben.’“*

¹ **Wladimir Leonhard 1921-2014**, wurde in Moskau geboren, war überzeugter Kommunist („Gruppe Ulbricht“-Teilnehmer), brach aber 1949 mit dem DDR-Kommunismus und war in der Bundesrepublik ein bekannter Autor und Dozent.

Arbeitsblatt 2: „Geburtsstunde“ 1949 – Schlüsselereignis für den Osten Deutschlands

Der Traum vom „besseren“ Deutschland

1. Beschreibe die Aussage bzw. Stimmung, die der Zeitzeuge Kurt Maetzig und der Screenshot mit dem Fackelzug bzw. Aufmarsch (s.u.) vermitteln.
2. Die DDR sah sich selbst als die „bessere“ Demokratie und als Bollwerk gegen den Faschismus. Kläre mit Hilfe einer Recherche bei www.dhm.de oder <https://www.mdr.de/geschichte/eure-geschichte/themen/opposition-und-widerstand100.html> , warum in den 50er Jahren dennoch zunehmend DDR-Bürger Kritiker oder Oppositionelle wurden oder die DDR sogar verließen.



Fackelaufmarsch aus Anlass der Staatsgründung. Hinten steht auf Bannern: „*Es lebe die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik*“.

Zitat eines Zeitzeugen:

Kurt Maetzig², 1949 DDR-Filmregisseur: „*Wir verbanden mit diesem jungen Staat auch die Hoffnung unsere politischen Vorstellungen von einem Staat, der den Sozialismus anstrebte und sogar aufbauen wollte, verwirklicht, besser verwirklichen zu können als wir es vielleicht in ganz Deutschland hätten tun können.*“

² **Kurt Maetzig, 1911-2012**, trat noch 1944 der in NS-Zeiten verbotenen KPD bei, war später bekannter DDR-Filmregisseur und Produzent auch von Propagandafilmen („*Thälmann – Sohn seiner Klasse*“).

Arbeitsblatt 3 für die Oberstufe: Die doppelte Staatsgründung

1. Fassen Sie M1 und M2 zusammen und klären Sie inhaltliche Bezüge oder Unterschiede der beiden Verfassungsauszüge.
2. Die Geschichte von DDR und Bundesrepublik war von unterschiedlichen Systemen geprägt. Der Historiker Kleßmann³ sprach von einer „*asymmetrisch verflochtenen (deutsch-deutschen) Parallelgeschichte*“. Erläutern Sie ausgehend von M1 und M2, was Kleßmann damit meinte.
3. Vertiefung: Erstellen Sie anhand von zwischen 1949-1989 liegenden Daten bzw. Beispielen ein kurzes Lernvideo zum Thema der „*doppelten Staatsgründung*“.

M 1 Aus der Verfassung der DDR von 1949:

Präambel

„Von dem Willen erfüllt, die Freiheit und die Rechte des Menschen zu verbürgen, das Gemeinschafts- und Wirtschaftsleben in sozialer Gerechtigkeit zu gestalten, dem gesellschaftlichen Fortschritt zu dienen, die Freundschaft mit anderen Völkern zu fördern und den Frieden zu sichern, hat sich das deutsche Volk diese Verfassung gegeben.

A. Grundlagen der Staatsgewalt

ARTIKEL 1

(1) Deutschland ist eine unteilbare demokratische Republik; sie baut sich auf den deutschen Ländern auf. ...“

<http://www.documentarchiv.de/ddr/verfddr1949.html#prae>

M 2 Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 23.5.1949:

Präambel

„Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, seine nationale und staatliche Einheit zu wahren und als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat das Deutsche Volk in den Ländern Baden, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern, um dem staatlichen Leben für eine Übergangszeit eine neue Ordnung zugeben, kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beschlossen. Es hat auch für jene Deutschen gehandelt, denen mitzuwirken versagt war. Das gesamte Deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden.

I. Die Grundrechte

Artikel 1

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. [...]

Artikel 20

(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. ...“

(2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.“

https://www.bqbl.de/xaver/bqbl/start.xav?start=%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bqbl149001.pdf%27%5D#_bqbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bqbl149001.pdf%27%5D_1712144679987 (2.4.2024)

³ Vgl. Christoph Kleßmann: *Spaltung und Verflechtung – Ein Konzept zur integrierten Nachkriegsgeschichte 1945 bis 1990*. In: Christoph Kleßmann, Peter Lautzas (Hrsg.): *Teilung und Integration*. 2005, S. 20–36

Literatur, z.B.:

Ulrich Mähler: Kleine Geschichte der DDR, München 2007
Hedwig Richter, Die DDR, Paderborn 2009

Links in Auswahl:

<https://www.mdr.de/geschichte/eure-geschichte/themen/index.html>

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202005/ddr-geschichte/>

<https://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland.html>

Autor dieses Bausteins: Niko Lamprecht

Autorenteam: Dr. Ralph Erbar/Niko Lamprecht (AG Medien des VGD e.V., Leitung), weitere Mitglieder Dr. Helge Schröder u. Dr. Benjamin Stello